

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 26 (1950-1951)
Heft: 4

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BRIEFE

AN DIE
HERAUSGEBER

Die Seite der Leser

Die bevorzugten Ausländer

ICH erinnere mich noch gut an die Zeit, wo böse Zungen behaupteten, wenn man in einem schweizerischen Hotel gut bedient sein wolle, müsse man Englisch reden. Das war zum mindesten übertrieben. Es gab zwar damals einzelne Gaststätten, die sich auf englische Kundenschaft spezialisierten und keinen besonderen Wert darauf legten, Schweizer aufzunehmen; aber selbstverständlich waren das verschwindende Ausnahmen.

Die neueste Aktion des Schweizerischen Hoteliervereins, gemäß der jeder Ausländer, der 14 Tage Ferien in der Schweiz macht, eine Rückvergütung von Fr. 50.— erhält, wird aber sicher diesem alten Vorurteil wieder neue Nahrung geben. Ich halte diese Maßnahme aus psychologischen Gründen für außerordentlich unglücklich. Seit vielen Jahren verbringe ich meine Winterferien mit meiner Familie im Kanton Graubünden, und auch die billigeren Preise in Österreich konnten mich von meiner Gewohnheit nicht abringen. Es gefällt mir in der Schweiz besser als in Österreich, und ich fand es irgendwie nicht recht, aus Valuta-

gründen meinem angestammten Hotel untreu zu werden.

Auch dieses Jahr verbringe ich die Winterferien am gleichen Ort, ich weiß jetzt schon, daß ich mich sehr ärgern werde, wenn ich sehe, daß im gleichen Hotel ausländische Gäste, deren Einkommen ganz bedeutend größer ist als das meinige, ein Geschenk von Fr. 50.— pro Kopf erhalten.

In meiner Jugend gab es noch Detailgeschäfte, die verschiedene Preise hatten für die verschiedenen Arten von Kunden. Kam ein Fremder, so war alles 20 % teurer. Mit dieser Unsitte ist man zum Glück schon lange abgefahren, weil man gemerkt hat, daß verschiedene Preise bei den Benachteiligten immer böses Blut schaffen. Und nun ist es aber glücklich so weit, daß unsere Hotels auch zweierlei Preise festsetzen.

Ich habe als Bücherexperte Gelegenheit, in die Buchhaltung einzelner großer Hotels genauen Einblick zu nehmen und kenne deshalb die nervenaufreibenden Schwierigkeiten, mit denen auch die tüchtigsten Hoteliers an vielen Fremdenplätzen seit bald 20 Jahren zu kämpfen haben. Ich verstehe deshalb, wieso man zu dieser Aktion kam, aber verstehen heißt nicht immer billigen.

R. M.

Frühstück in Eile?

Das BANAGO Frühstück gibt Ihnen Kraft und hält Sie frisch

Man soll nicht generalisieren

In der Novemberausgabe des «Schweizer Spiegels» wird unter den «Randbemerkungen» von Adolf Guggenbühl von einem holländischen Kanalschiff erzählt, das nach der Abfahrt zurückfuhr, um vier Nachzügler einsteigen zu lassen. Dazu wird bemerkt: «Ein schweizerischer Schiffskapitän würde diese freundliche Geste nicht machen. Auch ihm tun die Zuspätkommenden leid. Aber er ruft sich selbst zu: Landgraf, bleibe hart! Es darf nicht sein — es geht nicht — aus prinzipiellen Gründen usw.»

Erlauben Sie zu widersprechen. Ich war auch einmal einer von vier Nachzüglern. Es hatte uns in Stäffis am See, wie man Estavayer-le-Lac im Seeland immer noch nennt, zu gut gefallen. Als wir an die Ländte kamen, war das letzte Schiff nach Neuenburg schon weit draußen im See. Wir winkten und riefen, und das Schiff kehrte zurück, um uns aufzunehmen. Solche Rücksichten gab es sogar bei den Bahnen, wo der Fahrplan noch wichtiger ist. Ein Schulkamerad an der Linie Langenthal—Wolhusen sprengte im letzten Augenblick einen Hosenknopf ab, schickte die Dienstmagd zum Bahnhof, um dem Stationsvorstand zu melden, er möchte einen Augenblick warten, er komme bald, und als er kam, stand der Zug noch da, und der Verspätete konnte dann reisen ohne Angst, daß ihm auf der Fahrt die Hosen hinunterfielen. Alles, was recht ist, solche menschliche Rücksichten und Freundlichkeiten sind unserm Verkehrspersonal nicht ganz fremd.

Ernst Schürch.

Die teuerste Zeitschrift der Welt

Teurer «Schweizer Spiegel»!

ICH muß Dich so nennen, denn noch nie ist mich eine Zeitschrift so teuer zu stehen gekommen wie Du. Nicht etwa wegen des Abonnementspreises von Fr. 20.80, sondern wegen Deines Artikels «Das ewige Geschenk».

Ich traf mich gestern mit zwei Freunden, die ebenfalls alte Abonnenten von Dir sind, zum wöchentlichen Jaß, und bei dieser Gelegenheit wurde offenbar, daß wir alle drei, unabhängig voneinander, in Befolgung Deiner Ratschläge unsren Frauen auf Weihnachten ein Schmuckstück gekauft hatten. Das nennt man Massenwirkung. Hoffentlich treten die von Dir garantierten psychologischen Wirkungen ein.

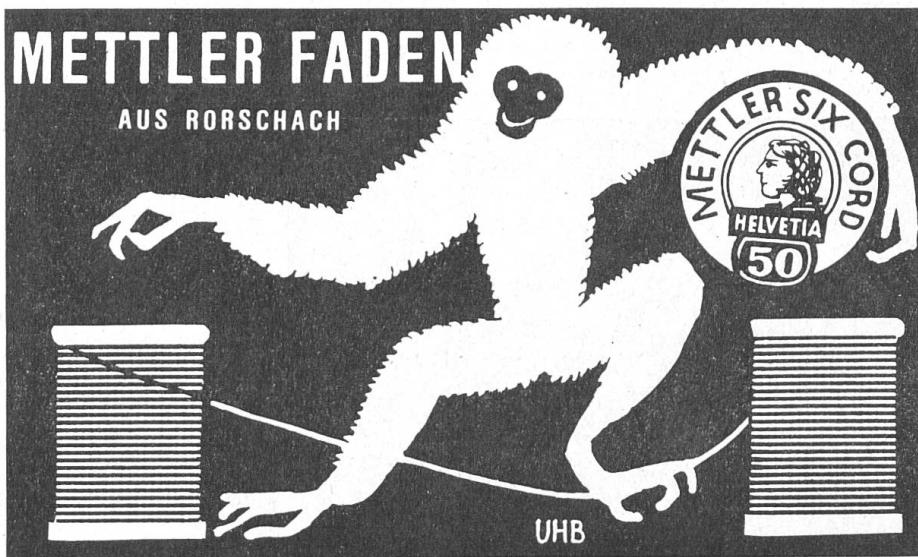
Sicher ist es noch andern so gegangen, Du kannst also mit Deinen Erfolgen zufrieden sein; aber trotzdem möchte ich Dir den bescheidenen Rat geben, im Interesse der geplagten Ehemänner solche «anregenden» Beiträge nur in Zwischenräumen von etwa fünf Jahren zu bringen.

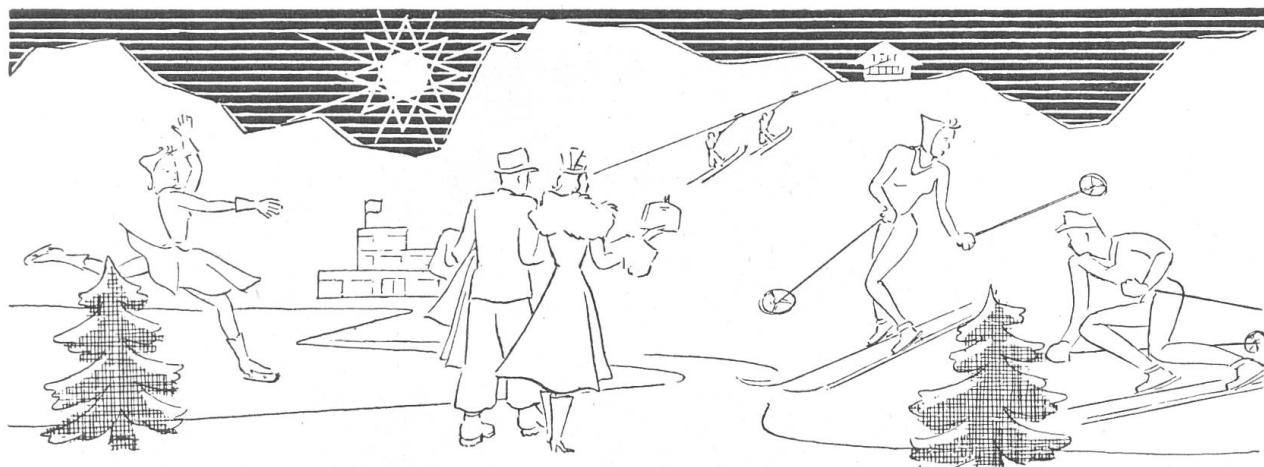
Mit freundlichen Grüßen

S. T.

Wir bitten alle Einsender, die Manuskripte nur einseitig zu beschreiben und unter allen Umständen Rückporto beizulegen.

Die Redaktion.





WINTERFERIEN IN DER SCHWEIZ

Kleiner Führer durch Hotels und Kinderheime

* Fließendes Wasser in allen Zimmern o Teilweise fließendes Wasser

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Adelboden: Hotel Huldi ^x	(033) 8 32 23	15.— bis 20.—	Chur: Rest. Rätushof	(081)	
Hotel Bristol-Oberland ^x	8 33 26	14.— Wochenauspauschal ab 105.—	B. Stiefenhofer-Fetz	2 31 20	
Amden ob Weesen: Pension Montana ^x	(058) 4 61 17	10.50 bis 12.—	Davos-Platz: Hotel Alte Post ^x	(083) 3 54 03	ab 13.50
Hotel-Pension Sonne ^x	4 61 34	9.— bis 10.—	Kurhaus Alexanderhaus	3 52 17	
Arosa: Pens. Chalet Müller ^x	(081) 3 16 41	ab 20.— pauschal	Ebnat-Kappel: Hotel Ochsen	(074) 7 28 21	12.50
Pension Montana	3 16 15	18.— pauschal			
Hotel Orellihaus ^x (alkoholfrei)	3 12 09	Wochenpauschalpreise 112.— bis 128.—	Engelberg: Hotel Heß ^x	(041) 7 73 66	17.— bis 20.—
Hotel Bellevue ^x	3 12 51	18.50 bis 26.—	Hotel Schweizerhof ^x Herrn Ed. Obrecht	7 71 05	15.— bis 18.—
Hotel Viktoria ^x		15.— bis 20.—			
Pension Waldfrieden ^x	3 15 17	13.— bis 15.50	Flims-Fidaz: Kurhaus Fidaz ^x	(081) 4 12 33	12.— bis 15.—
Hotel-Pension Beau Rivage ^x	3 13 60	ab 18.— Zimmer mit Frühstück ab 6.50	Flims-Waldhaus: Schloßhotel ^x	(081) 4 12 45	14.50 bis 18.—
Pension Brunella Garni ^x	3 12 20	4-Zimmer-Wohnung m. Einzelzimmern	Kinderheim Schlosser Konditorei-Tea-Room Krauer	4 11 52 4 12 51	ab 8.—
Chalet Methfessel ^x	3 18 66				
Kursaal und Casino	3 12 61		Flums: Hotel Gamperdon	(085) 8 31 24	ab 11.—
Kinderheim Luginsland	3 14 92	ab 12.—			
Beatenberg: Hotel Beauregard ^o	(036) 49 28	10.50 bis 12.—	Goldswil: Hotel du Parc	(036) 5 29	12.— bis 14.—
Braunwald: Pension Sunnehüsli	(58) 7 22 16	pauschal 12.—	Grindelwald (BE): Regina-Hotel Alpenruhe	(036) 3 22 51	ab 19.60
Celerina (GR): Hotel Posthaus	(082) 3 32 73	ab 14.—	Hotel Bernerhof ^x	3 20 14	ab 13.—

Siehe ferner 3. Umschlagseite